

## Ringvorlesung

# Autonomieversprechen und Kollektivität

06.06.2016 – 18 Uhr – BIS-Saal

**Dr. Sandra Janßen**

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  
DFG-Graduiertenkolleg „Selbst-Bildungen“

**Totale Demokratie versus Massenwahn.**

**Zur psycho-politischen Überwindung des Nationalsozialismus nach Hermann Broch**

Die 1930er und 1940er Jahre stehen nicht nur politisch im Zeichen des ‚Totalen‘; auch psychologische und philosophische Subjektkonzeptionen dieser Zeit rekurrieren auf diesen Begriff. Die These, dass zwischen beiden ein epistemischer Zusammenhang anzunehmen ist, wird der Vortrag am Beispiel des österreichischen Schriftstellers Hermann Broch verfolgen. Broch, für dessen ästhetische Theorie der Begriff der „Totalität“ seit den 1930er Jahren eine entscheidende Rolle spielt und der zu dieser Zeit auch ein psychologisches Subjektmodell entwirft, das mit einem Konzept der Ich-Erweiterung durch Welt-Anverwandlung operiert, wendet sich mit demselben konzeptuellen Rüstzeug in den 1940er Jahren sozialtheoretischen und politischen Fragestellungen zu. Als Verfolgter des NS-Regimes, der sich nach der Annexion Österreichs in die USA absetzen musste, reflektiert er auf zweierlei Wegen die Möglichkeit einer Überwindung der faschistischen Gefahr: Zum einen mittels einer „Massenwahnpsychologie“, die das Zustandekommen derartiger Bewegungen zu erklären sucht, zum anderen durch Überlegungen zu einer konzeptuellen Neufundierung der Demokratie. Der Umstand, dass im einen Fall die „ekstatische“ Ich-Überschreitung, im anderen die „Diktatur der Humanität innerhalb einer totalen Demokratie“ die Leitrezepte abgeben, lässt allerdings Ambivalenzen ahnen, denen der Vortrag nachgehen wird.